



Milhabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogen im in- und ausländischen Vertriebe monatlich 1.70 RM. Einjahrespreis 16 RM. — Adressen: Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Rutenbürg, Zweigstelle Wildbad. — Verleger: Enzthalbote Verlags- & Druckerei G. m. b. H., Wildbad; Verleger: Hermann G. m. b. H., Wildbad. — Postfach Nr. 217 A Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Belegblatt kostet 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Sonntagsblätter 50 Pf. Nach dem Tarif für Inserate und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 55, Telefon 479. — Wohnung: Haus Volkmer.

Nummer 216

Februar 479

Mittwoch den 16. September 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Ein unsinniges Unternehmen

Wenn man die europäische Gesamtlage überblickt, kann es kaum in Erstaunen setzen, daß die heutigen schweren politischen Reibungen zuerst in Oesterreich zu einer gewaltigen Entladung geführt haben. Oesterreich, durch den Friedensschluß am meisten verstimmt, seit zehn Jahren bald der Grobmut, bald — wie die Vorgänge um die Zollunion wieder einmal bewiesen haben — der gewalttätigen Willkür der Sieger ausgeliefert, ist immer mehr zum empfindlichsten, aber auch zum schwächsten Nerv aller europäischen Verwicklungen geworden. Trotzdem wird man gut tun, den Staatsstreichversuch des österreichischen Heimatschutzführers Dr. Pfrimer nicht bloß von der Seite der gewalttätigen Erhebungen eines Volks gegen Willkür und Bedrückung zu betrachten. Wer die Entwicklung des österreichischen Selbstschutzes zurückverfolgt, weiß, wie die Unstimmigkeiten zwischen den Führern früher oder später zu einem Erdbeben führen mußten. So stellt sich die Aktion des österreichischen Führers dar, die allgemein überrascht hat, am meisten wohl deswegen, weil sie so spät, d. h. jetzt überhaupt noch erfolgte. Begonnen haben die Bewegungen bereits im Dezember 1929, als der damalige Minister des Innern Schumy mit Enthüllungen gegen die Heimwehrleitungen drohte und nach vielem Hin- und Herwandeln später seinen Austritt erklärte, weil er die bewaffnete Politik der Verbände, die im Sommer des vorigen Jahres in dem Widerstand gegen das Entwaffnungsgesetz der Regierung sich ausdrückte, nicht billigen konnte. Damals standen die Heimwehrverbände Oesterreichs auf der Höhe ihrer Macht, als für kurze Zeit Starkeimer selbst als Minister des Innern die Entwaffnung der Verbände, so auch des sozialistischen „republikanischen Schutzbunds“ durchführte.

Damals standen die Heimwehrverbände aber auch am Scheideweg ihrer Entwicklung. Im Sommer vorigen Jahres bereits kündigte Dr. Pfrimer das Groß-Reinmachen an, und Major Babst drängte zur Machtergreifung im Staat, während auf der anderen Seite die besonnenen, aber nicht weniger heimatliebenden Führer in der Leitung der Heimwehrverbände, wie der Landesoberhauptmann von Vorarlberg, Dr. Ender, das „keine Ende einer großen Sache“ vorausluden. Dahin ist es in der Tat jetzt gekommen. In der österreichischen Heimat-Wehrbewegung siedete von Anfang an ein gesunder Kern, und die in der Bewegung vertretenen Volksschichten — nicht gerade die schlechtesten in Oesterreich — hätten für eine bessere Zukunft Oesterreichs ganz gewiß viel beitragen können. Die Uneinigkeit der Führer hat nicht nur ihre Kraft gelähmt, sondern auch Pfrimer auf die falsche Bahn getrieben.

Mehrjähriger amerikanischer Schuldenauflaub?

London, 15. September

Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ meldet: Es deutet vieles darauf hin, daß in nächster Zeit ein wichtiger Schritt in der amerikanischen Politik erfolgen wird: die Ausdehnung des Hooverischen Feiertags. Führende Bankiers der Vereinigten Staaten dringen darauf, daß ein vier- oder fünfjähriges Moratorium für alle Kriegsschulden erklärt werde. Sie sind einstimmig der Meinung, daß die Ungewißheit der jetzigen Lage unberechenbaren Schaden anrichtet und daß die Befestigung dieser Unsicherheit unbedingt notwendig ist. Sie beharren darauf, daß entsprechende Schritte getan werden, bevor der Kongreß zusammentritt.

Der Bericht sagt weiter, unzweifelhaft gebe es in der Regierung Männer, die mit den Bankiers einverstanden sind, aber es ließe sich noch keineswegs fest, daß Präsident Hoover überzeugt worden sei. Alles, was über seinen Standpunkt bekannt ist, zeige, daß er nicht geneigt ist, einen Schritt der angegebenen Art zu tun, bevor der Kongreß seine Ansicht über das ursprüngliche Moratorium geäußert habe. Indessen nehme der Druck, der auf ihn ausgeübt werde, zu, und die finanziellen Beweggründe werden nach durch den politischen Beweisgrund verstärkt, daß ein vier- oder fünfjähriges Moratorium den Hintergrund für eine Art deutsch-französischer Annäherung bilden könnte, die ernstlich gewünscht werde. Präsident Hoover würde es vorziehen, noch für vielleicht 6 Monate zu warten, aber jedenfalls dürfte bald bekannt werden, ob er glaube, daß eine solche Verzögerung möglich sei.

Dem Völkerbund die Wahrheit gesagt

Genf, 15. Sept. Der Unzufriedenheit der meisten Völkerbundsmitglieder über die Geldverschwendung im Bund gab gestern im Haushaltausschuß der Präsident des norwegischen Reichstags, Hambro, kräftigen Ausdruck. Er wies darauf hin, daß in einer Reihe von Ländern die

Tagespiegel

Die Beratungen des Herbstprogramms der Reichsregierung sollen gefördert werden, daß die Veröffentlichung womöglich Mitte nächster Woche erfolgen kann. Am Dienstag fand eine Besprechung des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers mit den Finanzministern von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Sachsen statt, wobei die Finanzjorgen dieser Länder zur Sprache kamen.

In gewissen Kreisen wird dafür Stimmung gemacht, nach dem Vorgang Preußens auch im Reich das Reichstagswahlrecht einfach durch Notverordnung abzuändern. Es liegt bereits ein Entwurf vor, die für ein Mandat erforderliche Stimmenzahl von 60 000 auf 75 000 zu erhöhen. Der Entwurf enthält auch andere verfassungsändernde Bestimmungen, z. B. die Abschaffung der Partei-Reichslisten. Der Entwurf ist dem Reichstagsausschuß noch nicht vorgelegt worden.

Die Reichstagsung der Christl.-sozialen Volksdienstes findet vom 19. bis 21. September in Leipzig statt.

Die kommunistische Landtagsfraktion hat die sofortige Einberufung des preussischen Landtags und die Aufhebung der preussischen Notverordnung beantragt. Die Deutschnationalen werden nach WdZ. den Einberufungsantrag unterstützen, der Aeltestenrat muß daher in den nächsten Tagen einberufen werden. Die deutschnationale Fraktion wird in einer Klage beim Staatsgerichtshof die Rechtsgültigkeit der preussischen Notverordnung anfechten.

Der braunschweigische Landtag hat mit 20 gegen 16 Stimmen (Soz., Komm. und der Volksnationalen) beschlossen, daß wieder ein zweiter Minister eingeseht wird. Mit denselben Stimmen wurde sodann der Nationalsozialist Regierungsrat Flagg zum Minister gewählt. Für ihn stimmte auch der frühere nat.-soz. Fraktionsführer Groh.

Der sächsische Landtag wurde auf 29. September einberufen.

Der hamburgische Staat ist aendigt, die Gehälter seiner Beamten und Angestellten in drei Teilen am 30. September, 10. und 20. Oktober auszuzahlen.

Zum ersten Vorsitzenden des neugegründeten Verbands deutscher Bausparbanken wurde der frühere sozialdemokratische Finanzminister in Preußen, Südekum, zu Stellvertreter Direktor Sasse-Münster und Bandirektor Thomas-Berlin gewählt.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Buresch hat sich, da in Oesterreich wieder Ruhe herrscht, nun doch entschlossen, die Kreditverhandlungen in Genf selbst zu führen. Er ist am Dienstag bereits in Genf eingetroffen.

Dr. Pfrimer ist mit seiner Frau, einem Sohn und mehreren Flüchtlingen in Marburg eingetroffen und von den südslawischen Behörden ausgedrängt worden, nach Laibach weiterzureisen.

Von den mehr als 50 zur Abgabe von Rüstungslisten eingeladenen Staaten haben bis jetzt ganze 15 die Listen beim Völkerbundsekretariat eingereicht.

Die Verwaltung der ungarischen Staatsbahnen hat auf die Ergreifung der Täter des Bombenanschlags von Torbagg eine Beschlagnahme von 50 000 Pengö (rund 37 000 Mark) ausgelegt.

Der 27. Kongreß der französischen Gewerkschaften ist am Dienstag in Paris eröffnet worden. Deutscher Vertreter ist Leipart.

Das nationale Spargesetz wurde vom englischen Unterhaus in zweiter Lesung mit 310 gegen 253 Stimmen angenommen.

Wegen der großen Erregung der Flottenmannschaften über die Soldführung im Rahmen der nationalen Expansionspläne hat die englische Admiraltät die Flottenmanöver abgebrochen. Die Kürzung soll nachgeprüft werden.

Die indische Rundfunkkonferenz in London wurde am Montag mit der ersten vollzähligen Sitzung eröffnet. Gandhi war anwesend. Er hat das Gelübde, an einem Tag der Woche, am Montag, vollständig zu schweigen. Diesem Gelübde ist er auch in der Sitzung treu geblieben.

Beamtengehälter herabgesetzt wurden, das Völkerbundsekretariat aber habe noch nicht einmal die außerordentlich hohen „Aufwandsentschädigungen“ der Völkerbundsbeamten ermäßigt, geschweige denn die übermäßigen Gehälter: die Mäßigung sei unentbehrlich, insbesondere über das geringe Maß der Leistungen des Völkerbunds. Der Völkerbund solle nicht seine Zeit und Arbeit an alle mög-

lichen Kleinigkeiten verschwenden, sondern sich mit aller Kraft zunächst auf die Durchführung seiner wichtigsten Aufgaben beschränken: Abrüstung und Wirtschaftskrise.

Der Vertreter Japans pflichtete Hambro durchaus bei. Er führte außerdem an, der Völkerbund werde immer mehr eine europäische Einrichtung. (Das ist ja einer der Hintergedanken Briands bei seinem „Alleuropaplan“.) Die außereuropäischen Staaten haben keine Lust, für einen solchen Völkerbund weiterhin große geldliche Opfer zu bringen. Die Gehälter der Völkerbundsbeamten müssen herabgesetzt, die unnötig hohe Zahl der Ausschüsse vermindert und Arbeiten, die nicht dringend notwendig sind, zurückgestellt werden.

Curtius verteidigt den „Europa-Studienauschuß“

Auch im Politischen Ausschuß kam es bei der Frage, ob der „Europa-Studienauschuß“ erneuert werden solle, zu scharfen Angriffen. Dieser Ausschuß ist im vorigen Jahr von der Völkerbundversammlung auf ein Jahr eingeseht worden und diese Frist ist jetzt abgelaufen. Der Vertreter der japanischen Regierung brachte lebhaftest Klagen gegen den Ausschuß und seine Arbeit vor. Diese Unzufriedenheit werde von vielen Vertretern anderer Staaten geteilt. Der behandelte z. B. Fragen allgemeiner Art unter Ausschluß außereuropäischer Staaten. Der norwegische Vertreter Lange übte gleichfalls an dem Ausschuß Kritik.

Der deutsche Außenminister Dr. Curtius trat für den Ausschuß und seinen Urheber, Briand, ein. Bei der europäischen Wirtschaftskrise könne man den Ausschuß nicht entbehren. Man könne ihm auch nicht verwehren, Unterausschüsse zu bilden. Curtius ging dann noch auf den von Russland gemachten Vorschlag eines wirtschaftlichen Richtungsgriffpakt ein, dessen Beratung von deutscher Seite die Einsehung eines weiteren Ausschusses beantragt worden war.

Neue Nachrichten

Eisenbahn-Sicherungsmaßnahmen in Deutschland

Berlin, 15. Sept. Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Schnellzug Budapest—Wien muß darauf verwiesen werden, daß im Gebiet der deutschen Reichsbahn schon nach dem Anschlag von Jüterbog umfassende Sicherungsmaßnahmen getroffen worden sind. Für alle Hauptstrecken Deutschlands wurde ein verstärkter Streifendienst und Bahnschutz eingeführt und in den betreffenden Dienstangelegenheiten ausdrücklich darauf verwiesen, daß erhöhtes Augenmerk auf alle Kunstbauten, Brücken, Tunnel usw. zu richten ist. Diese Sicherungsmaßnahmen werden nun, wenn möglich, noch weiter verschärft. Die zuständigen Stellen des deutschen Bahnschutzes haben sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung gesetzt, um Einzelheiten über die an der Unglücksstelle bei Budapest getroffenen Feststellungen zu erfahren. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß deutsche Sachverständige sich nach Ungarn begeben, um sich dort über den Hergang zu unterrichten.

Eine Spur des ungarischen Eisenbahnanschlags

Budapest, 15. Sept. „Mai Nap“ zufolge wurde der an der Unglücksstelle von Via Torbagg gefundene und von den Verdächtigen geschriebene Brief mit bei der Budapest Polizei vorliegenden Handschriften von bekannten kommunistischen Agitatoren verglichen. Dabei soll festgestellt worden sein, daß die Schrift von einem der Polizei gut bekannten kommunistischen Agitator stammt, gegen den vor Monaten ein Strafverfahren eingeleitet war und der vor der Verhaftung nach dem Ausland flüchtete. Auch soll die Polizei in Erfahrung gebracht haben, daß der Betreffende seitdem mit gefälschtem Paß des Öfteren nach Ungarn gekommen ist. Man vermutet, daß die Täter in einem Auto am Tatort eingetroffen waren und sofort nach dem Verbrechen auf tschechoslowakisches Gebiet flüchteten.

Festgabe des Gustav-Adolf-Bereins

Nürnberg, 15. Sept. Die gegenwärtige Reichstagsung des Gustav-Adolf-Bereins erreichte gestern ihren Höhepunkt, als die Gustav-Adolf-Bereine von Osnabrück, Hannover, Brandenburg und Ostfriesland eine Festgabe von insgesamt 75 000 Mark überreichten, die aus kleinen und kleinsten Gaben zusammengestellt ist. Ueberaus wichtig war auch die Höhe der sogenannten Bremer-Kindergabe, die in ganz Deutschland gesammelt wurde. Der Gesamterfolg dieser Spende in Höhe von 41 000 Mark kommt einer Kindererholungskolonie im Salzgerbad in Niederösterreich zugute. Die Frauenvereine des Gustav-Adolf-Bereins überreichten eine Gabe von 15 700 Mark und übernahmen zugleich die Patenschaft für eine evangelische Gemeinde in Siebenbürgen. Aus dem von Generalsekretär Dr. Geißler erstatteten

Dieses Jahr kein Katarrh
1931/32 wenn Du **Waldbrunn** nimmst

Bericht geht hervor, daß die Gesamteinnahmen gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind und die Zweimillionengrenze überschritten haben. Die Hauptgabe erhielt diesmal die Gemeinde A m ö n n e n b u r g bei Mainz.

Verlängerung der Steueramnestiefrist

Berlin, 15. Sept. Im Anschluß an die gestrige Mitteilung gibt das Reichsfinanzministerium bekannt, daß die Steueramnestiefrist auf jeden Fall bis zum 15. Oktober allgemein verlängert wird. Dies gilt auch für die Abgabe der Vermögenserklärung 1931, sowie für die Anzeige von Familienleistungen und Beteiligungen.

Reichsbanner und Kommunisten

Berlin, 15. Sept. Bei einer Kundgebung der Sozialdemokratischen Partei im Sportpalast, in der die Abgeordneten K ä n s t l e r (Soz.) und N e u m a n n gegeneinander sprachen, kam es inner- und außerhalb der Säle zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten. In dem Gedränge fielen Beteiligte zu Boden und gerieten unter die Füße der Massen. Dadurch wurden 5 Personen schwer, 25 leichter verletzt. Die Polizei mehrere Verhaftungen vor.

Ministerkrise in Spanien

Madrid, 15. Sept. Die Zeitung „Informaciones“ gibt ein im Umlauf befindliches Gerücht wieder, wonach im Kabinett Zamora eine Ministerkrise bevorstehe. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Albornoz, soll zurückzutreten beabsichtigen und würde durch den jetzigen Finanzminister Prieto ersetzt werden, während der Delegierte der spanischen Regierung im obersten Bankrat, Augusto Garcia, das Finanzministerium übernehmen würde.

Raubüberfall auf eine chinesische Stadt

Schanghai, 15. Sept. Eine Schar Räuber unternahm am Freitag einen Überfall auf die Stadt Suiningtu in Nord-Kiangsu. Nach völliger Ausplünderung der Einwohner griffen sie die Schule an, nahmen ungefähr 100 Schulknaben und ihre Lehrer gefangen und entführten sie in die Berge, wo sie sie gefangen halten, um Lösegeld zu erlangen.

Württemberg

Verachteter Raubmord

Am Dienstag vormittag 10 Uhr wurde im Haus Hasenbergsteige 4 auf die Bewohnerin, eine 77 Jahre alte Witwe, ein Raubmordversuch verübt. Der Täter verschaffte sich unter dem unwahrscheinlichen Vorbringen, Abgesandter des Städt. Elektrizitätswerks Stuttgart zu sein, in die Wohnung Einlaß. Er brachte vor, eine Zustimmungserklärung darüber einholen zu müssen, daß der Gehweg vor dem Haus für Zwecke des Städt. Elektrizitätswerks aufgegraben werden dürfe. Während die Frau das ihr vorgelegte Schriftstück in ihrem Wohnzimmer untersuchte, erhielt sie von dem Täter vermutlich mit einem Eisenstück mehrere heftige Schläge gegen den Kopf. Eine in der Wohnung beschäftigte 48 Jahre alte Näherin, die auf die Hilferufe der überfallenen Frau herbeieilte, wurde von dem Täter durch Schläge gegen den Kopf mit dem Eisenstück ebenfalls erheblich verletzt. Auf die Hilferufe der beiden Frauen flüchtete der Täter aus der Wohnung, ohne daß er etwas geraubt hätte.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 35 Jahre alt, 1,65—1,70 Meter groß, schlank, schwächliche Gestalt, hat mageres, bleiches Gesicht, ist bartlos, jedoch seit einiger Zeit nicht mehr rasiert und trug braunen Tuppenanzug. Bei der Tat wurden beide Hände des Täters stark blutbeschmutzt.

Am Tatort hat der Täter seinen braunen, rund eingedrückten Haarfilzhut mit bräunlichem Band, dessen Masche sich hinten befindet, zurückgelassen. Der Rand des Huts ist mit einem bräunlichen Seidenband abgesteppt. Der Hut hat die Kopfweite 54 und die Fabrik-Nummer: „Marke Bahnbrecher“ der Firma Gebrüder Baer, Stuttgart.

Sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung des Täters, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden auf schnellstem Wege an die Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums, Büchsenstr. 37, 2. Stock, Zimmer Nr. 70, erbeten.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

100. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Meister Gottlieb sparte diesmal nicht an den paar Automarks.

Sie trafen keinen an und begaben sich drum zum Wannseebahnhof, um hinaus nach Berlins Eldorado zu fahren.

„Ausverkauf!“ prangte um vier Uhr ein Schild an dem Eingang, und so mancher mußte wieder mit betrübtem Gesicht abziehen.

Um 4.30 Uhr sollte die Vorstellung steigen.

Alles war hergerichtet. Der Flügel — ein paar Töne schlugen ja nicht an, aber sonst sah er noch gut aus — stand auf dem Podium.

Um die Zeit promenierte der Bogkamerad Schott am Wannseestrande entlang. Eifrig betrachtete man seine Tafel.

Überall erregte er Aufmerksamkeit und Lachen.

An den Terrassen des großen Wannseehotels zog er vorbei.

Dort sah eine fidele Gesellschaft prominenter Berliner Künstler, unter ihnen Harry Liedtke mit seiner reizenden Doktorfrau, dann waren Siegfried Arno und Kurt Gerzon, ferner Max Hansen dabei, der elegante Sänger und als Clou des Ganzen . . . Richard Tauber mit dem Englas.

Dazu noch verschiedene mehr oder weniger bekannte Kräfte vom Berliner Theater.

Die sahen die Tafel.

Dienstjubiläum. Geh. Sanitätsrat Grasse, einer der bekanntesten Aerzte und ein bedeutender Chirurg, feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum am Cannstatter Krankenhaus.

W. Auch ein Keppler-Jubiläum. Am 17. September be- geht Oberpostinspektor Gustav Keppler bei der Rechnungsstelle des Telegraphenamts Stuttgart, Keisersburg- straße 93, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Außer durch seine Berufstätigkeit ist der Jubilar dadurch in weitesten Kreisen bekannt geworden, daß er sich seit vielen Jahren eingehend mit der Erforschung der Stammtreihe des Astronomen Johannes Kepler aus Weilderstadt beschäftigt. Seine Forschungen fanden ihren Niederschlag in der in diesen Wochen erscheinenden zweibändigen Familiengeschichte Keppler. Diese umfaßt neben eingehenden Nachrichten über den bekannten Astronomen, über Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Keppler und über zahlreiche andere bekannte Träger dieses Namens, auch die Abstammung im Frauenstamm. Darunter finden sich viele alte schwäbische Geschlechter, wie die Elben, Finckh, Georgii, Hartmann-Heidenheim, Herrmann, Heyd, Hofacker, Jetter, Kienlin, Kraut, Lautenschlager, Lenz, Lemppenau, Maier, Molt, Müller, Pfizer, Rettich, Römer, Stahl, Straub, Zeller und viele andere in ausführlicher Darstellung erwähnt.

ep. Landesagung der Inneren Mission. Für die vom 26. bis 28. Sept. in Heilbronn stattfindende Landesagung der Inneren Mission ist folgende Tagesordnung vorgesehen: Am Samstag, 26. Sept., spricht Oberregierungsrat Loe- blich -Stuttgart abends 8 Uhr im Jugendheim über „Das freie Spiel freier Kräfte beim Werden unserer Anstalten“. Der Sonntag wird mit Gottesdiensten in den Kirchen von Heilbronn und Umgebung eröffnet, bei denen ebenso wie in den anschließenden Kindergottesdiensten Berufsarbeiter der Inneren Mission predigen werden. Nachmittags 1/3 Uhr findet die Feier der Inneren Mission in der Kilian- kirche statt mit Ansprachen von Prälat Gauß -Heilbronn, Direktor Schwandner -Ludwigsburg, Sekretär Edler -Mombachal und Pfarrer Oppenländer -Stuttgart. Bei dem Volksabend um 8 Uhr wird Kirchenpräsident D. Wurm einen Vortrag über den „Dienst der Kirche in der heutigen Zeit“ halten. Der Montag bringt vormittags die Mitgliederversammlung mit Jahresbericht und Aus- sprache und nachmittags einen Vortrag von Stadtpfarrer Böcker -Stuttgart über „Das Problem der Arbeitslosen- fürsorge“.

Fliegermissionar Schule in Stuttgart. Vater Paul Schulte -Köln, der das Flugzeug in den Dienst der Mis- sionsstätigkeit einzuführen gedenkt und zu diesem Zweck die Missionsverkehrs-Arbeitsgemeinschaft (Miva) mit dem Sitz in Köln gegründet hat, ist nach einem achtmontägigen Expe- ditionsflug durch Südafrika über München in Stuttgart eingetroffen, von wo er nach Frankfurt a. M. und Köln weiterfliegt.

Verlängerung der Herbstferien. Abg. Kling hat in einer kleinen Anfrage angeregt, wo ein Bedürfnis hierzu besteht, die Herbstferien für die Volksschulen bis zu sechs Wochentagen zu verlängern und für die Grundschulen die tägliche Unterrichtszeit zu verkürzen.

Kredite zur Umsiedlung nach Norddeutschland. Der Abg. Joh. Fischer (Dem.) hat im Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, in der das Staatsministerium gefragt wird, ob es bereit sei, die Würt. Wohnungstreditanstalt in den Stand zu setzen, die Umsiedlung württembergischer Liegenschaften für Zwecke der Umsiedlung nach Norddeutschland wieder aufzunehmen.

Aus dem Lande

Esslingen, 15. Sept. Unfall. Heute vormittag stülzte der verheiratete Gipser Alfons Eisele aus Steinbach beim Ueberschreiten eines Gleises unter dem fahrenden Zug. Dabei wurde ihm die Hand abgefahren. Er wurde ins Krankenhaus verbracht.

Schorndorf, 15. Sept. Obstlegen und segens- reiche Verwertung im Remstal. Es ist ein reicher Segen in der heurigen Obsternte im Remstal. In allen Ortschaften und in allen Gemarkungen stehen die Bäume brechend voll und versprechen einen Rekordertrag. Häufig kommen die Obstzüchter kaum dazu, das Fallobst aufzulernen; oft ist es auch so, daß sich für Leute, die das Auflesen durch bezahltes Personal vornehmen lassen müssen, die Sache gar nicht lohnt, weil sie bei den niedrigen Preisen noch Geld darauf bezahlen müssen. In der Oberamtsstadt Schorndorf ist man jetzt dazu übergegangen, in der Hauswirtschafts- schule das oft dem Verderben ausgefahrene Fallobst zu dörrern und für den Winter aufzuheben. Das Stadtschultheißenamt hat die Grundstücksbesitzer gebeten, die Erlaubnis zu er- teilen, daß das überflüssige Fallobst durch Beauftragte der

Stadt aufgeslesen werden darf, um es hernach für Ernäh- rungszwecke für den bevorstehenden Winter durch Mitglie- der des Landw. Hausfrauenvereins dörrern oder einwickeln zu lassen. Auch gibt man dem Wunsch Ausdruck, daß man- cher Obstzüchter außer dem Fallobst noch einen Teil vom Tafelobst der Stadtgemeinde für den wohlthätigen Zweck zukommen läßt. In Grundach z. B. wurden jetzt schon 50 Zentner Obst gesammelt, die für die Stettener Anstalt bestimmt sind. Die weitere Sammlung kommt der Win- nender Anstalt zugut.

Auingen, 15. Sept. Schwere Verkehrsunfall. In der Nacht auf Sonntag fuhr ein Reichswehrangehöriger, als er mit Motorrad von Auingen ins Lager zurück- fuhr, beim Ortschaftsausgang von Auingen zwei Fußgänger un- glücklich an. Die Fußgänger, ein zur Zeit im Arbeitsdienst- lager Auingen weilender Student und seine Begleitung, waren auf der Heimkehr von einem Kameradschaftsabend im Vorlager. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt und mußte ins Heereslazarett verbracht werden, die Be- gleiterin des Studenten erlitt eine erhebliche Beinverletzung und liegt im Bezirkskrankenhaus darnieder. Der Student kam mit dem Schrecken davon.

Tübingen, 15. Sept. Steuerfreiantrag. Wegen Aufforderung zum Steuerstreik wurden die kommuni- stischen Gemeinderäte Eger, Hegel und Knies von Eningen von der hiesigen Strafkammer je zu 1 Monat Ge- fängnis oder zu 100 RM. und außerdem noch zu 30 RM. Geldstrafe verurteilt, nachdem sie vor dem Erweiterten Schöffengericht freigesprochen worden waren.

Kirchenellingsst. Tübingen, 15. Sept. Neue Apo- theke. Dieser Tage wird hier die neu errichtete Apotheke eröffnet. Die Berechtigung zur Führung derselben ist der Apothekerin Fräulein Hedwig Fink aus Tübingen erteilt worden. Frä. Fink ist damit in Württemberg die erste weib- liche Inhaberin einer Apotheken-Konzession.

Bad Teinach, 15. Sept. Die deutschen Gastwirte in Teinach. Anlässlich der Deutschen Gastwirtstagung in Stuttgart kamen am letzten Freitag 200 Gastwirte nach Teinach. Der Vorsitzende der Mineralbrunnen-V.G., Gene- raldirektor Ruber, begrüßte die Gäste und erinnerte an die Interessengemeinschaft, die schon seit 1918 zwischen der Mineralbrunnen-Heberlingen-Teinach-Dißenbach V.G. und dem Landesverband der Wirte Württembergs besteht und aus der den Wirtsverbänden alljährlich nennenswerte Rück- vergütungen und Unterstützungen zufließen. So ist vor einigen Jahren eine Unterstützungskasse mit einem Grund- stock von 40 000 RM. gegründet worden.

Oberndorf, 15. Sept. Der Bezirksfeuerweh- tag abgesetzt. Der Bezirksfeuerwehrtag, der am 20. September in Oberndorf abgehalten werden sollte, ist der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse wegen abgesetzt worden. Es soll Anfang Oktober eine Kommandanten- versammlung gehalten werden.

Göppingen, 15. Sept. Trauernachricht. In Jürich ist am Samstag ein Mädchen aus Birenbach, die 25 J. a. Frieda Wahl, die dort als Zimmerfräulein in Stellung war, von einem verheirateten Liebhaber erschossen worden. Der Täter, der 34 J. a. Maurer Matthias Kreiner, ein österreichischer Staatsangehöriger, der in Jürich in Arbeit stand, hatte dem Mädchen das Heiraten versprochen. Frieda Wahl, die dem Mann nicht recht traute, erkundigte sich auf dem Standesamt über den Liebhaber, wo sie erfuhr, daß Kreiner verheiratet und Vater von drei Kindern war. Als sich der Heiratschwinder entlarvt sah, war er so erbost, daß er das Mädchen in seinem Zimmer kurzerhand nieder- schoß. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und machte seinem Leben durch einen Kopfschuß ein Ende.

Göppingen, 15. Sept. Jagdkarten als Waffens- chein. Ein Mitglied einer Jagdgesellschaft kaufte sich im April v. J. und Januar d. J. bei einem hiesigen Waffen- händler unter Vorlage seiner vom Oberamt ausgestellten Jagdkarte zur Ausübung des Jagdsportes eine Jagd- und eine Browningflinte. Sowohl der Jagdkartenehaber wie auch der Waffenhändler waren des Glaubens, daß die Jagd- karte zugleich als Waffenschein anzusehen sei. Sie wurden in dieser Ansicht noch bestärkt, weil auf Befragen des Jagd- kartenehabers sowohl seine Jagdfreunde, wie auch die Süd- deutsche Jägervereinigung die Notwendigkeit einer beson- deren behördlichen Erlaubnis zum Erwerb von Waffen ver- meinten. Entgegen dieser in Jägerkreisen verbreiteten An- sicht ist aber nach den gesetzlichen Bestimmungen die Jagd- karte als Waffenschein nur dann gültig, wenn aus ihr die Zahl und Art der zu erwerbenden Jagdfeuerwaffen ersicht- lich und gleichzeitig behördlich zugelassen ist. Das Gericht strafte den Jagdkartenehaber mit fünf Mark, während der Waffenhändler zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die in Jägerkreisen bestehende Auffassung falsch sei. Die die Jagdkarte aus-

Hansen auch?

„Den . . . den Mann mit'n Nasentenor?“

„Was sagen Sie . . .?“ rief Hansen empört.

„Sie kenn' ihn wohl nich? Hansen . . . det is in unserm

Bogklub nur der Mann mit'n Nasentenor . . . ich sage

Ihnen also . . . wenn der Anton . . . singt „Im grünen

Klee“, dann denken Sie, der Hansen ist wieder aufgestan-

den!“

„Mensch . . . id bin doch noch jar nich dod!“

„Sie sind wohl Herr Hansen?“

„Sehn Sie mir das nicht an?“

Der gute Schott kratzte sich hinter dem Ohr.

„Himmel noch mal . . . det is ja eene prominente Eck

. . . da fehlt bloß noch, daß Max Schmeling da ist!“

„Wer ruft mir?“ ertönte aus dem Hintergrund eine

Stimme und Max Schmeling, Deutschlands Stolz, stand vor

dem Ueberraschten.

„Sie sind der Herr Schmeling?“

„Bin id! Wer bist denn du?“

„Ach . . . id bin nur een Kollege . . . id bin von Bog-

klub „Knocout!“

„Tag, Herr Kollege! Werden wir mal'n Gang machen?“

„Als wie ide . . . nee . . . det wäre Tröfzenwahn . . .

aber jeht, vaehrtester Weltmeister, tiefen Sie mal . . .“

Und damit hielt er Max Schmeling die Tafel unter die

Nase.

Schmeling las, dann lachte er auf.

„Also Zumpe heißt der nächste Weltmeisterchaftsan-

wärtier! Wer ist denn Zumpe?“

„Det ist ein knorker Junge . . . wenn Sie da kämen

und fordern ihm . . . wat id ja nich loobe . . . der nimmt

an!“ . . .

(Fortsetzung folgt).

stehende Behörde sei zwar im vorliegenden Fall nicht ganz unschuldig. Andererseits aber besagten Seite 3 und 4 der Jagdarte ausdrücklich, daß für den Erwerb von Jagdfeuerwaffen behördliche Genehmigung nötig sei.

Am, 15. Sept. Der „zahme“ Gensbock greift an. Hansl, der zahme Gensbock, verlegte bei seinem täglichen Spaziergang an der Adlerbastei eine kleine Schülerin der Grundschule, die ihn harmlos bestaunte, mit seinen Krükeln ernstlich am rechten Oberarm, so daß das Mädchen in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Bergkülen N. Blaubeuren, 15. Sept. Brand. In der Nacht zum Dienstag ist das ganze Anwesen des Bartholomäus Hof mit voller Ernte niedergebrennt.

Arnegg O. Blaubeuren, 15. Sept. Todesfall. Sonntag früh verschied nach langer Krankheit Oberst a. D. von Rehner im Alter von 76 Jahren. Seine militärische Laufbahn machte er im Infanterie-Regiment 120 durch; dort führte er die 1. Kompanie als Hauptmann. Zum Major befördert, hatte er ein Bezirkskommando im Oberland inne. Im Weltkrieg befehligte er die Bahnwache. Später wurde er zum Lagerkommandanten in Münstingen befördert.

Isny, 15. Sept. Gedenktage des großen Brandes in Isny. Am 15. September werden es 300 Jahre, daß durch eine kaiserliche Kompanie, die von Italien kommend, nach Kempten marschieren mußte, in der Stadt Isny Feuer gelegt wurde, durch das sieben Axtel derselben in Asche fielen. Dieses für Isny so traurigen Tags wurde am Samstag in besonderer Weise gedacht. Abends wurde am „Goldenen Löwen“, dem Brandherd vor 300 Jahren, eine Abschprobe nach alter Art mit alten Geräten vorgenommen, wobei das Wasser in Eimern von Hand zu Hand geboten und in Ständen zugeführt wurde. Dieser Uebung der Isnyer Feuerwehr folgte ein neuzeitlicher Angriff verbunden mit Schaulust. Anwesend waren die Motorspritzen von Wangen, Leutkirch, Kempten, Lindau, Memmingen, Immenstadt, Oberstaufen, Lindenberg, Mairhöfen, Wengen und Weitnau, die Autodrehleiter von Ravensburg, die Feuerwehren von Posternang, Großholzleute, Neustrachung, Eisenharz, Rohrdoerf und Eglofs.

Nördlingen, 15. Sept. Rabiater Handwerksbursche. In das Arbeitszimmer des ersten Bürgermeisters Dr. Hausmann drang ein durchreisender Handwerksbursche ein und verlangte Schuhe. Als er an das Wohlfahrtsamt verwiesen wurde, geriet er derart in Wut, daß er einen Stuhl ergriff und die Lampen und Fenster im Büro zertrümmerte. Der rabiater Mensch wurde dem Gericht übergeben.

Göppingen, 15. Sept. Ein Kassenschrant geraubt. Einbrecher raubten in vergangener Nacht den Kassenschrant des Güterbeförderers Schwarz im Güterbahnhof, schafften ihn mit Handwagen zur städt. Latrinengrube und erbrachen ihn dorthin. Wieviel Geld gestohlen wurde, ist noch nicht bekannt. Bis jetzt wurde ein früherer Arbeiter des Schwarz verhaftet.

Biberach, 15. Sept. Todesfall. Heute ist der Seniorschef der Firma Gutermann zum Blumenstrauß, Hugo Gutermann, Major der Landwehr a. D., infolge Herzschlags im Alter von 66 Jahren gestorben. Im Weltkrieg war der Verstorbenen Bataillonkommandeur des Landwehrbataillons 123.

Lokales.

Wildbad, den 16. September 1931.

Umsatzsteuerpflicht bei gewerblichen Räumen. Der Reichsfinanzminister hat einen Erleichterungs-Erlaß hinsichtlich der Umsatzsteuerpflicht bei gewerblichen Räumen herausgegeben. Er verweist darin auf den Erlaß vom 15. November 1929, dessen Anordnung enthält, daß die Miet-Einnahmen aus der Vermietung von gewerblich benutzten Räumen eines Wohngebäudes grundsätzlich nicht der Umsatzsteuer unterstellt sind, es sei denn, daß diese Räume eine für die bestimmte tragliche Nutzung erforderliche besondere bauliche Beschaffenheit aufweisen usw. Das Vorhandensein eines Schaufensters sowie die Größe eines Raumes allein sind für die Umsatzbesteuerung nicht entscheidend. Im Gegensatz zu dieser Anordnung haben, wie es in dem neuen Erlaß heißt, mehrere Finanzämter die Mieteinnahmen aus der Vermietung von Ladenräumen in Wohngebäuden zur Umsatzsteuer herangezogen. Im Interesse einer einheitlichen Verwaltung und mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse bei den Wohngebäuden ersucht der Reichsfinanzminister, die Finanzämter anzuweisen, entsprechend dem genannten Erlaß von einer Heranziehung der Mieteinnahmen aus der Vermietung benutzter Räume in Wohngebäuden zur Umsatzsteuer abzusehen.

Eine Kur im Krankenhaus in Wildbad.

(Sommer 1931).

Um 5 Uhr 30 gehts zum Baden, Herr Doktor Schöber will's so haben. Das Wasser ist so schön und warm So grade recht für reich und arm. Nun geht es in das Heim zurück Um 8 Uhr kommt das Frühstück. Darauf muß man zu Bett Bis 10 Uhr schön und nett. Dann kommt das Frühstück Nr. 2, Da gibt es gar so mancherlei. Nun kann man geh'n spazieren Zu zweien, dreien, viere. 1.30 Uhr ist Mittagsspeise, Im schön gedeckten Speisesaal: Zu essen gibt es viel und gut Dem Kranken gibt es Kraft und Mut; Der Verwalter ist ein braver Mann, Und sorgt für uns, so gut er kann Beim Essen spricht er sehr uns zu, Daß jeder satt sich essen tu'. Der Bruder sorgt für Ordnung sehr, Dies sei gesagt zu seiner Ehr'. Fehlt es einem da und dort Schwester Toni hilft sofort. Nun kann man ruhen nach dem Mahl, So lang man will nach seiner Wahl. Man kann auch gleich spazieren geh'n, In Wald und Flur sich umzuseh'n. Auch Thermalwasser soll man trinken, Daß man nicht fett wird wie vom Schinken

Und die Konzerte kann man hören, Doch laß Dich sonst von nichts betören. Mit Regeln und beim Kartenspiele Vertreiben sich die Zeit gar viele. Um 7 Uhr ist das Abendessen, Das darf man schließlich nicht vergessen. Ausgang gib'r's nun keinen mehr, Was manchem ist nicht recht so sehr; Man muß sich in die Ordnung fügen Um 10 Uhr dann im Bette liegen. Dann ist das Tagewerk vollbracht, Nun wünscht sich alles gute Nacht.

Abschied.

Wir müssen morgen scheiden Man darf nicht länger bleiben, Die Kur ist jetzt nun aus Drum gehen wir nach Haus. Wir gehen wieder gerne heim, Weil war so wenig Sonnenschein; Troßdem waren's schöne Stunden Die wir alle hier gefunden. Wenn wir auch nicht so ganz genesen Sind doch in Wildbad wir gewesen. Und kehrt nun ein der Sonnenschein Dann sollen froh die andern sein. Nun rufen wir zum Schluß noch: Der Herr Verwalter lebe hoch!

J. L.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der bekannte Luftschiffer Major a. D. Christoph v. Krogh ist in Berlin an einer Lungenentzündung gestorben. Krogh war bei den Versuchsfahrten im Jahr 1900 Führer des ersten Zeppelin-Luftschiffs und später mehrere Jahre als Luftschiffer in den Diensten des Grafen Zeppelin. Ferner wirkte er bei der praktischen Erprobung der Prall-Luftschiffe des Majors v. Parseval und des Siemens-Schneider-Luftschiffs mit, das er in den Jahren 1910 und 1911 auf 75 Fahrten mit bestem Erfolg führte.

Eine Verzeiwelfe tötet sich und ihre Kinder. In Bernburg (Anhalt) hat sich in der Nacht zum Dienstag die 41 Jahre alte Ehefrau des Justizwachtmeisters Kiewers zusammen mit ihren 10 und 12 Jahre alten Kindern durch Gas vergiftet. Der Mann, ein früherer Musikant, hatte seine Familie durch übermäßigen Alkohol- und Zigarettenkonsum in Schulden gestürzt. Als der Mann abends noch einmal in ein Wirtshaus ging, dichtete die Frau die Wohnung ab und machte ihrem und ihrer Kinder Leben ein Ende.

Mutter mit Söhnen ermordet aufgefunden. In dem kleinen landwirtschaftlichen Ort Bräunen bei Wiesel am Niederrhein wurde in einem Waldchen das Fahrrad des Schmiedemeisters Wehling gefunden. Als der Besitzer benachrichtigt werden sollte, machte man die Entdeckung, daß Frau Wehling sowie die beiden Söhne im Alter von 18 und 15 Jahren mit durchschnittlicher Keule in ihren Betten lagen. Die Mutter und einer der beiden Söhne wiesen außerdem noch Spuren eines Erbrochensversuchs und der zweite Sohn noch eine Schußwunde auf. In der Wohnung des Schmiedemeisters wurde auf dem Tisch ein Zettel gefunden, der die wenigen Worte enthielt: „Es ist drei Uhr, mein Mann ist noch nicht zurück.“ Die Polizei ist eifrig bemüht, den Verbleib des Schmiedemeisters, der sich eines guten Rufes erfreute und mit seiner Familie in bestem Einvernehmen lebte, festzustellen. Wehling hatte am Montag abends seine Wohnung verlassen, um einen Nachbarn zu besuchen. Von diesem Besuch ist er nicht wieder zurückgekehrt.

Sprengstoffdiebstahl. Aus dem von den beiden Zementwerken Fortuna und Westfalen gemeinsam benutzten Pulverhaus in Oeseke (Westf.) wurden durch Einbruch 70 Kilo Dynamit und mehr als 400 Sprengkapseln gestohlen.

Der deutsch-holländische Schmuggel. Zwölf Mitglieder des Schmugglerklubs „Verzage nicht“ wurden vom Schöffengericht in Gladbach-Nheydt zu insgesamt 600 000 Mark Geldstrafe und je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Sturmverheerungen in Lemesoar. Am Sonntag nachmittag wurden in Lemesoar etwa hundert Häuser im Laufe eines halbstündigen Orkans abgedeckt. Die böhmische Fabrik Leda ist beinahe vollständig zerstört. Auch eine Reihe von Kirchtürmen ist beschädigt. Die Anlagen des Strandbads wurden hundert Meter weit fortgerissen. Der Kassierer des Strandbads wurde getötet, ebenso drei andere Personen in einem Parkhäuschen, auf das ein großer Baum stürzte.

Universitätsvorbereitung für Volksschullehrer in Spanien. Der spanische Unterrichtsminister hat im Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem für Volksschullehrer künftig Universitätsvorbereitung verlangt wird.

Universitätsbrand. In Sevilla (Spanien) sind die Gebäude der medizinischen Fakultät infolge Brandstiftung vollständig niedergebrennt.

Neuer Lokomotivweltrekord. Ein neuer Lokomotivweltrekord ist auf der Strecke Swindon-Paddington-Bahnhof London der Großen Westbahn aufgestellt worden. Es wurde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 123,6 Stundenkilometern erzielt.

Erdbeben in Griechenland. Die Erdbeben auf der griechischen Insel Euböa, die schon drei Tage andauert hatten, steigerten sich am Sonntag vormittag, von unterirdischem Getöse begleitet, zur Katastrophe. Das Dorf Limni wurde vernichtet, die Ortschaften Stantk Anna und Mantudi wurden stark beschädigt. Kirchen, öffentliche Gebäude und viele Häuser stürzten ein. Die Verbindungen wurden unterbrochen. Infolge Beschädigung der Backöfen ist die Brotverfertigung unterbrochen. Die obdachlose Bevölkerung wurde vorläufig in einem Zeltlager untergebracht.

Tödlicher Motorradunfall. Auf der Landstraße Bruchsal-Heidelsheim fuhr der 21 J. a. Schlosser Ernst Bucher aus Heidelberg mit seiner verheirateten Schwester auf dem Motorrad nach Heidelberg, als plötzlich der Reifen des Hinterrads platzte. Beide stürzten vom Rad. Die Schwester wurde schwer verletzt und starb im Bruchsaler Krankenhaus. Bucher selbst erlitt nur geringfügige Verletzungen. Er begab sich dann auf den Heimweg. In seiner Bergweisung warf er sich auf der Bahnstrecke nach Heidelberg unter einen Zug, der ihn den Kopf vom Rumpf trennte.

Was kostete die Entdeckung Amerikas? Wie aus Dokumenten im Archiv zu Genua hervorgeht, war die Entdeckung Amerikas ein billiges Geschäft für die spanische Krone. Die Gesamtkosten der Entdeckungsfahrt Columbus beliefen sich auf nicht ganz 29 000 Mark. An Ausgaben für einzelne Bothen ergibt sich folgendes: Ausreisungskosten der drei Schiffe 11 200 Mark, Jahresgehalt des Admirals Columbus 1280 Mark, Gehälter der Kapitäne der beiden anderen Expeditionsschiffe je 720 Mark, Sold für jeden Matrosen 117 Mark. Allerdings hatte damals das Geld einen ganz anderen Wert als heute.

Ein Wollager verbrannt. In Bollmershausen geriet das Wollager der Firma Krawinkel in Brand. Sämtliche Vorräte im Wert von 300 000 Mark wurden vernichtet. Der Inhaber, Kommerzienrat Krawinkel, ein um die Industrie und Landwirtschaft und den Verkehr des Oberbayerischen Landes hochverdienter Mann, feierte am gleichen Tag den 80. Geburtstag. Er ist der Schöpfer der Aggeratalsperre, durch die die reichen Wasserkrafts des Gebiets für die heimische Industrie nutzbar gemacht werden. Zu seinem 70. Geburtstag wurde er zum Ehrenmitglied der Oberbayerischen Bauernvereingung ernannt.

Typhusepidemie in Sangershausen. In Sangershausen (Prov. Sachsen) ist der Typhus ausgebrochen. Bis jetzt sind 17 Personen erkrankt. Es handelt sich in der Mehrzahl um Schüler des Sangershäuser Gymnasiums. Die Erkrankten sind auf ein Genus von Milch oder Milchtafeln zurückzuführen. Die betreffende Molkereifirma ist vorläufig polizeilich geschlossen worden.

Flugzeugunglück. Ein Ehepaar ertrunken. In Warnemünde (Mecklenburg) geriet bei einer Notlandung infolge Motorstörung nach dem Start das Flugzeug D 2115 beim Ausrollen vom Landplatz ins Wasser und überschlug sich. Die beiden vorn sitzenden Fahrgäste, ein Ehepaar Köster aus Wandsbeck bei Hamburg, ertrank, bevor die zu Hilfe eilenden Augenzeugen des Unfalls sie aus dem Flugzeug hervorziehen konnten. Der Führer des Flugzeugs wurde bei dem Ausprall aus Wasser aus dem Sitz geschleudert und konnte gerettet werden.

Platender Autoreifen tötet einen Menschen. In einer Bohrwinkel Großgarage war ein Wagenlenker damit beschäftigt, einen schweren Lastwagen hydraulisch zu füllen. Der offenbar durch Unachtsamkeit übermäßig gefüllte Reifen zerplatzte plötzlich mit solcher Wucht, daß die linke Brustseite des ganz dicht dabeistehenden Mannes buchstäblich zerrissen wurde.

Unreue. Der Direktor der Städtischen Spartasse in Siegburg, Reg.-Bez. Köln, der zugleich Mitinhaber einer chemischen Fabrik ist, ist dadurch vorläufig 25 000 M. geschädigt, daß er Postchecks der Fabrik annahm, die Beträge auszahlte, die Schecks aber dann monatelang liegen ließ. Untersuchung ist eingeleitet.

350 000 Mark unterschlagen. Beim Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Donnerstag ein Prozeß gegen vier Beamte im Reichsamt für Landesaufnahme, die nach der Anklage in den letzten Jahren 350 000 Mark unterschlagen haben. Die Angeklagten bestreiten die Schuld; die Summe müsse in den „Schwarzen Fonds“ gestoffen sein, der bei dem Amt bestanden habe. Die Schuldbeweise waren verschwunden und sind erst nach der Verhaftung der Angeklagten entdeckt worden. In dem Prozeß, der einige Wochen dauern wird, sind 140 Zeugen geladen.

Ueberfall auf einen Bankboten. In einem Kölner Postamt wurde ein Bankbote von einem Unbekannten niedergeschlagen und eines Wertbriefs mit 700 Mark beraubt.

Wirbelsturm in Porto Rico. Nach einem in Washington beim Marine-Departement eingegangenen Funkpruch aus San Juan (Porto Rico) hat dort ein Wirbelsturm außerordentlichen Schaden angerichtet.

Handel und Verkehr

Schätzung der deutschen Getreideernte

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht die Erntevorschätzung zu Anfang September, die wesentlich geringer ist als die Schätzung von Anfang August ds. Js. teils infolge der ungünstigen Witterung, teils auf Grund der Ergebnisse der Probepflanzungen. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat bekanntlich auf Grund ihrer eigenen sorgfältigen Erhebungen kürzlich darauf hingewiesen, daß die amtliche Vorschätzung des Reichsamts auch im August noch zu hoch sei.

Das letzte amtliche Schätzungsergebnis vor der Ernte ist nun im Reichsdurchschnitt für das Hektar in Doppelzentnern folgendes: Winterroggen 16,1 (Schätzung Anfang August 16,4), Sommerroggen 12,7 (13,3), Winterweizen 19,7 (21), Sommerweizen 19,8 (20,7), Spelz 12,6 (13,2), Wintergerste 21,5 (22,2), Sommergerste 18,1 (19,1), Hafer 19 (19,6).

Unter Zugrundelegung der Anbaufläche wäre hiernach mit folgenden Gesamterträgen zu rechnen: Winterroggen 6,9 Mill. Tonnen (endgültige Erntemittlung 1930: 7,6 Mill. To.), Sommerroggen 92 000 (86 000) To., Winterweizen 3,7 Mill. (3,4), Sommerweizen 563 000 (553 000) To., Spelz 138 000 (138 000), Wintergerste 489 000 (475 000), Sommergerste 2,5 (2,4) Mill., Hafer 6,4 (5,7) Mill. To. Mit Ausnahme von Roggen dürfte somit bei der neuen Getreideernte rein mengenmäßig doch noch ein höheres Ergebnis als im Vorjahr zu erwarten sein.

Die französischen Einfuhrverbote

Berlin, 10. Sept. Die Deutsche Allg. Ztg. schreibt: Die französischen Einfuhrverbote für Wein und Holz sind der Ausdruck einer europaischen Handelspolitik. Das Wein-Einfuhrverbot richtet sich in trockener Weise gegen Italien und vor allen Dingen gegen Spanien. Von dem Holzeinfuhrverbot wird am schärfsten Deutschland betroffen. Mit Recht vertritt die deutsche Regierung den Standpunkt, daß hier eine glatte Verletzung des deutsch-französischen Handelsvertrags vorliegt. Die Franzosen haben seit einiger Zeit schon mehrfach durchblicken lassen, daß ihnen der deutsch-französische Handelsvertrag nicht mehr besonders gefalle, man kann also die Einfuhrverbote zu den Vorbereitungen der Aufhebung dieses Handelsvertrags rechnen.

Dann bleibt aber noch dieses schroffe und ziemlich grobe Verfahren reichlich merkwürdig, wenn man an den bevorstehenden französischen Ministerbesuch in Berlin denkt, zu dessen Programmpunkten auch so etwas wie eine „wirtschaftliche Verständigung“ gehören soll. Einfuhrverbote pflegen eigentlich nicht unter der Rubrik „wirtschaftliche Verständigung“ gerechnet zu werden.

Das französische Vorgehen ist entweder auf die Treibereien von ein paar ehrgeizigen französischen Abgeordneten aus der Provinz im Dienst lokaler Interessen zurückzuführen, oder man hat es für gut gefunden, das deutsche Holz auszusperren, weil man in der französischen Handelsbilanz Platz schaffen möchte für das Holz der Russen, mit denen man in Wirtschaftsverhandlungen steht. Beides ist eine seltsames Vorspiel im Programm der beabsichtigten Berliner Besprechungen.

Die letzten Schwankungen des Marktkurses im Ausland

geben noch amtlicher Mitteilung Anlaß zu der Feststellung, daß jede Besorgnis im Hinblick auf die durchaus normale Entwicklung des Notenumlaufes und auf den anhaltenden Devisenanstieg zur Reichsbank, die aus dem gestern veröffentlichten Ausweis hervorgehen, unberechtigt erscheint. Es bedürfte keiner Erwähnung, daß die Reichsbank die Markkurschwankungen aufmerksam verfolgt.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 15. Sept.
Aufuhr: 1200 Jtr. Preis: 1,20-1,30 RM. für 1 Jtr.

Die Lage am Holzmarkt. Der deutsche Holzmarkt ist durch die Auswirkungen der Finanzkrise vom Juli außerordentlich schwer befallen. Unter den vielseitigen wirtschaftlichen Rückschlüssen kam es zu fast vollständiger Lähmung und Stöckung des Rund- und Schnittholzablaßes. Dadurch wurde der Verkauf des noch unverwerteten Rundholzes erneut erschwert und der Preisdruck noch verstärkt. Die Erlöse für Radelholz sind auf einen außerordentlichen Tiefstand herabgesunken. Obwohl die Rundholzvorräte der Sägewerke bei der seit langem beobachteten Einfuhrzurückhaltung im allgemeinen erheblich kleiner sind als sonst um diese Jahreszeit, konnte in den letzten Wochen keine Behebung

der Nachfrage wahrgenommen werden. Die Verwertung der immer noch beachtenswerten alten Rundholzvorräte (Schwarzholz, oberes Redartal, Heuberg, Nordostland und Hohenzollern) wird sich bei dieser ausgesprochenen Zurückhaltung der Sägewerke voraussichtlich noch länger hinziehen. Versuche, den Absatz durch ein weiteres Nachgeben im Preis zu beleben, haben bisher nicht zum Erfolg geführt. Unter diesen schwierigen Marktverhältnissen sieht sich die Forstwirtschaft bezüglich der kommenden Verwertungszeit einer außerordentlich schwierigen Lage gegenüber. Zunächst ist noch keineswegs zu übersehen, für welche Holzgüter in der bevorstehenden Fällungszeit einigermaßen eine Verkaufsmöglichkeit bestehen wird. So viel steht aber heute schon fest, daß in den nächsten Monaten nur mit der Abnahme von verhältnismäßig geringen Rundholzmengen gerechnet werden kann.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die rechtliche Verantwortung.

Nachdem in der letzten Gemeinderatsitzung unsere Statuten zur Anerkennung vorgelegt worden sind, und der Gemeinderat den § 4a und 5a nicht anerkennen konnte, da er allein über das Recht verfügt, bringen wir hiemit die beiden Paragraphen der Öffentlichkeit zum Abdruck:

§ 4a. Die Zulassungen sind bei Ausscheidungen nicht übertragbar und Neuzulassungen nur durch Prüfung des Ausschusses (entspr. der Bedürfnisfrage) wieder zuzulassen.

§ 5a. Diejenigen Mietautobesitzer, die keine Versicherung für den Wagen und Inassenversicherung in der jeweils vorgeschriebenen Höhe abgeschlossen und bezahlt haben, gehen der Berechtigung an öffentlichen Plätzen aufzustellen verlustig. Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit obliegt dem Vorstand.

Da in diesem Sommer bereits 2 Wagen schon zugelassen waren, welche überhaupt in keiner Versicherung waren, weder Haftpflicht noch Inassen; sollen nun solche die gleichen Rechte haben wie diejenigen, welche in einem Jahr für einen Wagen 530 Mark bezahlen. Oder geben sich die verehrlichen Kurgäste sowie Bürgerschaft zufrieden, wenn überhaupt kein Wagen mehr versichert wird? Wir bitten die Interessenten an dieser Stelle um Äußerung ihrer Ansicht.
Mietautovereinigung Wildbad.

Neuenbürg, 15. Sept. 1931.
Dankagung.
Für die herzliche Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Friedrich König
erfahren durften, für die letzten Ehrungen seitens der Bergbahn Wildbad und des Militär-Bereins Dohel, sowie für den erhebenden Gesang des Piedertranges Neuenbürg, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir herzlichsten Dank.
Familie König.

Billige Arbeitsstiefel
sind eingetroffen
Männer-Sportstiefel
genarbt, Eisen, Beschlag, Kernböden Mk. **11.00**
Männer-Kernboxstiefel
ohne Beschlag Mk. **13.50**
Männer-Rindlederstiefel
ganz kräftig, Eisen, schwerer Beschl. Mk. **16.50**
KARL HAMMER
Schuhgeschäft, Wilhelmstraße 24

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen
(Auslandsgeld) äußerst günstig bei künftigen Bedingungen auszuliehen. Bankgeschäft **Höhn**, Gellershausen-Heidelberg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. la. Referenzen. Kein Vermittl.

Frische Fische
Heute eintreffend:
Frischer **Kabeljau**
Pfd. **37** ¢
Kabeljau-Filet
Frische **Büchelinge**
Lachsheringe
Schweinskopf
in Gelee Pfd. **60** ¢
Weinsülze
Pfd. **50** ¢
Frankfurter Würstchen
3 Paar **45** ¢
5% Rabatt!
Pfannkuch
Schöne sommerliche **3-Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. **Sohenlohestraße 74.**

LUGER
Große Sendung
Süße **Weintrauben**
eingetroffen
5 Pfd. nur **95** ¢
Süße **Tafel-Aepfel**
10 Pfd. nur **95** ¢
Reiner süßer **Bälzer-Wein**
Alter nur **45** ¢
Frischer Fleischsalat
1/2 Pfd. **30** ¢
Neue Walnüsse
Pfd. **35** ¢
Goldgelbe **Bananen**
Pfd. **25** ¢

DAS SCHOCKEN-ZEICHEN
EIN
ZEICHEN STETEN GLEICHMASSES
VON LEISTUNG UND GEGENLEISTUNG

Verloren
gestern zwischen 1/5 und 1/6 Uhr auf dem Weg gegen Weistern ein **Edelmarder-Pelz**.
Der Finder wurde gesehen und wird ersucht, denselben in der Tagblattgeschäftsstelle abzugeben.
Belohnung zugesichert.
Prima gelagertes hochprozentiges **Schwarzwälder Kirchwasser Zwetschgenwasser** sowie **Anisekbranntwein Himbeergeist und Heidelbeergeist** liefert äußerst billig und wird auf Bestellung ins Haus geliefert. — Postkarte genügt.
Robert Rothacker
Bieselsberg (Post Schömberg).

Freiw. Feuerwehr Wildbad.
Am Sonntag früh 7.30 Uhr sind sämtl. Züge am Magazin zur **Schulübung** angetreten. Signal wird nicht gegeben. Musik rückt nicht aus. **Das Kommando.**

Geschäfts-Anzeige.
Hierdurch mache ich die Mitteilung, daß ich ein **Geschäft in Wollwaren** insbesondere Wolldecken, Kamelhaar- u. Reisedecken aufgemacht habe.
Durch eine sehr günstige Gelegenheit bin ich in den Stand gesetzt, äußerst vorteilhaft einzukaufen und, da ich fast keine Spesen habe, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Zur Einführung habe ich einen größeren Lagerposten Woll- und Kamelhaardecken in besten Qualitäten an Hand, den ich zu Fabrikpreisen abgeben kann. Wolldecken von Mk. 7.80, Kamelhaardecken von Mk. 14.80 an.
Verkauf nur gegen Barzahlung.
Ich lade höflichst zur Benützung dieser Gelegenheit ein.
Marie Haider, Haus Carola, Bätznerstraße.

Nehme im **Auftrag** Bestellungen auf **Speisefartoffeln**
garantiert gesunde, gelbfleischige Ware aus Höhenlage (Gutshof), Erntezeit in 4 Wochen, entgegen. Der Preis ist Erzeugerpreis ohne Zwischenhandel.
Gärtner Wolf.

Bestellungen auf prima **Mostobst, Tafelobst** und **gelbe Kartoffeln** nimmt entgegen
Gottlieb Schaible.

Baue und kaufe
Dein Heimathaus
mit einem **unkündbaren Darlehen zu 3% Zinsen** gegen Abschluß eines Sparvertrags.
Nachlaß Ihrer Schulden im Todesfalle.
Größte Sicherheit der Spareinlagen da Ueberwachung durch **staatlich bestellten Treuhänder** und hohen Hypothekenbestand.
Kresegga Kredit-Selbsthilfe, e. Gen. m. b. H.
Konstanz am Bodensee 28
Hauptvertreter: **Adolf Götsche, Baumeister, Hochdorf O.-A. Horb am Neckar.**

LIEDERKRANZ
Heute abend 8.00 Uhr **Singstunde**
Büchtlischer und vollzähliger Besuch der Proben notwendig. Der Vorstand.

Hypotheken Darlehen Zwischenkredite
kurz- und langfristige, je nach Wunsch, durch **Bank-Geschäft Höhn** Erfurt, Al. Arche 1. la. Referenzliste wird jedem zugesandt 30 Pfg. Rückp. in 5 Pfg.-Marken beifügen.

Uhren-Reparaturen
werden angenommen.
Wandpflug
Haus Bollmer.